

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift,
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 8. Mittwoch, den 20. Februar 1861.

Zeitercignisse.

Die tiefste Zurückgezogenheit umgiebt noch immer
S. M. die verwittwete Königin, Veränderungen in dem
Hofhalte sind nicht eingetreten. Die zum persönlichen
Gebrauche S. M. bestimmten Appartements im Schlosse
Sanssouci sind dieselben geblieben, die Zimmer des
hochseligen Königs werden nicht berührt und sollen un-
verändert erhalten werden.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeord-
neten hat beschlossen, die Ernennung einer besonderen
Commission wegen Verwendung der im vorigen Jahre
bewilligten Mittel zu militärischen Zwecken und zur
Prüfung der jetzt beantragten Mehrausgaben für das
Heer vorzuschlagen. — Nach den in der Budget-Com-
mission gemachten Eröffnungen der Regierung sind Ge-
setzentwürfe wegen der Pensionirung der Civilbeamten
und wegen der Oberrechnungskammer noch in dieser
Session zu erwarten.

Se. Maj. der König haben am 13. d. die Adresse
des Hauses der Abgeordneten in Gegenwart des Herrn
Fürst v. Hohenzollern und des Hrn. Staats-Ministers
v. Auerwald aus den Händen des Präsidenten Simson
nach einer kurzen Ansprache entgegen genommen, in
welcher derselbe u. A. auf die bestehende Geschäfts-
Ordnung als den Grund hingewiesen, daß der Ausdruck
der Gefühle und Ueberzeugungen des Hauses erst jetzt,
und nachdem deren Verhandlungen auf andere Weise

bekannt geworden, an Se. Maj. gelangen konnte. Se.
Maj. haben darauf erwidert:

„Meine Herren, den Ausdruck der Trauer, welchen
Mir das Haus der Abgeordneten um den Hintritt des
hochseligen Königs Maj., Meines geliebten Bruders,
darbringt, nehme Ich mit bewegtem Herzen entgegen.

Ihr Blick wendet sich trostvoll und wie Ich erwarten
kann, mit Vertrauen zu Mir. Ueber die Grundsätze, nach
welchen Ich die Mir von Gott anvertraute Macht weiter
zu üben entschlossen bin, habe Ich Mich wiederholt aus-
gesprochen. Das Land ist darüber nicht im Zweifel. Ich
baue fest darauf, daß die Vertretung desselben Mir bei
der Durchführung Meiner Absichten im Sinne der unge-
schmälerten Erhaltung der Machtstellung Meiner Krone
zur Seite stehen wird. Denn dies ist zum wahren Wohl
des Vaterlandes nothwendig. In Bezug auf die Fragen
der inneren u. auswärtigen Politik, die in Ihrer Adresse
— welche Mir nach dem bestehenden, von Ihnen selbst
bedauerlichen Geschäftsgänge bereits bekannt war, von dem
Ich mit Ihnen hoffe, daß er sich künftig wird verbessern
lassen — berührt sind, hat Ihnen Meine Regierung die
Gesichtspunkte klar hervorgehoben, welche nach Meinen
Intentionen für dieselbe maßgebend sind und bei denen
sie beharren wird. Ich erwarte, daß das Haus der Ab-
geordneten dieselben durch seine Zustimmung unter-
stützen wird.

Ich hoffe, daß Ihre nun beginnenden Arbeiten die be-
deutenden Vorlagen, die Ihnen von Meiner Regierung
gemacht sind, zu einer befriedigenden Lösung führen
werden. Wir legen die bessernde Hand an mancherlei
Einrichtungen, auf gesetzlichem Boden, darüber kann kein
Zweifel bestehen. Einigkeit macht stark, und da wir
stark sein müssen, so müssen wir auch einig sein. Dies